



c/o Barbara Brzozka
Alleestr. 23 | 44793 Bochum
presse@lurch-theater.de | www.lurch-theater.de
Tel. 0179/9703900

EINLADUNG UND BITTE UM ANKÜNDIGUNG

Liebe Pressevertreterinnen und Pressevertreter,

hiermit laden wir Sie herzlich zur Aufführung unserer Theaterproduktion „Rinderwahnsinn“ (John von Düffel) im Theater an der Ruhr, Mülheim ein, und bitten Sie, die Aufführung in der Ausgabe Ihres Mediums für den 13. Januar 2004, 20 Uhr (unter der Rubrik Theater und Tanz) anzukündigen.

Anbei erhalten Sie die Pressemitteilung und zwei Kritiken zu unserer Produktion.

Weitere Informationen sowie eine digitale Version der Fotos sind auf www.lurch-theater.de verfügbar. Bei Fragen und Bedarf analoger Fotos wenden Sie sich bitte an Barbara Brzozka (Tel.: 0179/9703900) oder senden Sie eine Email an presse@lurch-theater.de.

Über einen Vorbericht und eine Besprechung in Ihrer Tageszeitung Magazin würden wir uns freuen. Pressekarten liegen an der Abendkasse für Sie bereit. Über eine Rückmeldung wären wir Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Barbara Brzozka
lurch.theater



c/o Barbara Brzozka
Alleestr. 23 | 44793 Bochum
presse@lurch-theater.de | www.lurch-theater.de
Tel. 0179/9703900

PRESSEMITTEILUNG

(digital unter: www.lurch-theater.de)

Bochum wieder wahnsinnig

„Rinderwahnsinn“, die zweite Produktion des lurch.theaters (Bochum) lädt zum Gastspiel am 13. Januar 2004 im Theater an der Ruhr, Mülheim.

Die gemeine Komödie „Rinderwahnsinn“ des gefeierten deutschen Autors John von Düffel („Balkonszenen“, „Mörder, Pulp und Fiktion“) wird wieder am Dienstag, den 13. Januar 2004 den Theaterliebhaber im Theater an der Ruhr, Mülheim (www.theater-an-der-ruhr.de) beglücken. Beginn ist um 20 Uhr. Karten sind erhältlich beim Theater an der Ruhr telefonisch oder online unter www.theater-an-der-ruhr.de.

In „Rinderwahnsinn“ geraten 68er-Eltern und ihre post-revolutionären Sprösslingen zwischen die Fronten: Der Generationskonflikt gerät zum Wahnsinn.

Wieder streiten Vater KARLMARX und MUTTERMEINHOF mit ihren Kindern FAUSTERSTERTEIL und HÄNSELUNDGRETTEL um dicke Bäuche, RAF-Stern und „Gut und Böse“. Wenn dann auch noch überraschend der VETTERAUSDINGSDA auftaucht, muss die Situation zwangsläufig eskalieren...

Wie schon bei dem Debüt-Erfolg „GirlsNightOut“ (u.a. im Schauspielhaus Bochum) betont das junge Kollektiv lurch.theater in der Inszenierung von „Rinderwahnsinn“ mit Wortwitz, rhythmisierten Alltagsritualen und lauter Musik ihren Anspruch: WE LOVE TO ENTERTAIN YOU! Es ist wieder so weit...

Weitere Informationen unter: www.lurch-theater.de



c/o Barbara Brzozka
Alleestr. 23 | 44793 Bochum
presse@lurch-theater.de | www.lurch-theater.de
Tel. 0179/9703900

PRESSEINFORMATION

Die Aufführungen:

Dienstag, 13. Januar 2004, 20 Uhr

Ort: Theater an der Ruhr, Mülheim

Infos und Kartenverkauf: beim Theater an der Ruhr

Das Ensemble:

Regie: Dirk Schwantes und Sevtap Özkutlu

SpielerInnen: Heiko Jansen, Nikolaus Koch, Boris Mercelot, Meike Misia, Elisa Müller

Presse/Technik/Bühnenbild: Barbara Brzozka, Simone Gründken, Tamina Theiß

Der Autor:

John von Düffel wurde 1966 in Göttingen geboren und wuchs in Irland, South-Dakota und diversen deutschen Städten auf. Nach seinem Studium der Philosophie, Germanistik und Volkswirtschaft promovierte er 1989 in Erkenntnistheorie. Zunächst arbeitete er als Film- und Theaterkritiker, später als Dramaturg in Stendal, Oldenburg, Basel und Bonn. 1998 erhielt er für seinen Debütroman „Vom Wasser“ den Ernst-Willner-Preis in Klagenfurt und den *aspekte*-Literaturpreis. Weitere Stücke von John von Düffel sind „*Balkonszenen*“, sowie das bis vor kurzem sehr erfolgreich aufgeführte „*Shakespeare, Mörder, Pulp & Fiktion*“.

Sein neuestes Stück „Elite I.1“ wurde am 17. Mai 2002 in der Regie von Mark Zurmühle im Thalia in der Gaußstraße uraufgeführt. Er ist zur Zeit Hausautor am Thalia Theater.

Das lurch.theater:

Ein Kollektiv junger Theaterschaffender, das sich 2001 unter dem Logo des Lurchs zusammengetan hat. Das Motto: klein – aber gemein. Im Zentrum steht der Spaß am Theater. Dieses Konzept hat sich bereits in der vorangegangenen Erfolgs-Produktion „GirlsNightOut“ bewährt.



c/o Barbara Brzozka
Alleestr. 23 | 44793 Bochum
presse@lurch-theater.de | www.lurch-theater.de
Tel. 0179/9703900

WAZ vom 23.06.2003

Die Revolution läuft ins Leere

Wenn die revolutionären 68er-Eltern auf ihre Kinder treffen, ist ein Generationskonflikt vorprogrammiert. Wenn es sich dabei auch noch um ehemalige RAF-Terroristen handelt, dann eskaliert das Ambiente zur bissigen politischen Farce.

Unter der Regie von Sevtap Özkutlu und Dirk Schwantes wird dies in John von Düffels Stück "Rinderwahnsinn" einfallsreich und knallbunt in Szene gesetzt. Im Musischen Zentrum brillieren Meike Misia und Nikolaus Koch als Revoluzzer-Ehepaar, das sich mit ihren Kindern Boris Mercelot und Elisa C. Müller ein Kräftemessen liefert, das im überraschenden Auftreten des schmierig-fülligen Veters aus Dingsda (Heiko Jansen) eskaliert. Mit mitreißender Musik und Dynamik ist "Rinderwahnsinn" ein kurzweiliger Abend, der zu unterhalten weiß.

Der Regie gelingt dabei die Gratwanderung, die politische Brisanz des Stücks nicht im ULK untergehen zu lassen. "Rinderwahnsinn" wird zur Tragödie verlorener Ideale - getrieben von menschlichem Irrsinn ohne konkretes Ziel. "Was ist aus uns geworden?" fragt die Mutter desillusioniert ins Publikum, spätestens hier ist die Orientierungslosigkeit ins groteske Grauen umgeschlagen. Wer Lust hat, sich dem unterhaltsamen Wahnsinn hinzugeben, hat noch am 27. und 28. Juni, jeweils um 19.30 Uhr, dazu Gelegenheit. Karten: Tel: 95 80 346.

Von Martin Windolph



c/o Barbara Brzozka
Alleestr. 23 | 44793 Bochum
presse@lurch-theater.de | www.lurch-theater.de
Tel. 0179/9703900

Ruhr-Nachrichten vom 23.06.2003
Pudding und Vatermord

Mit Herz und viel Verve spielt das Lurch-Theater John von Düffels "Rinderwahnsinn". Das Stück über Gut und Böse, Wahrheit und Geilheit hatte am Freitagabend im Musischen Zentrum Premiere. Auf der Bühne stehen Mitglieder einer deutschen Familie mit scheinbar alltäglichen Problemen des ausgehenden 20. Jahrhunderts.

Vater und Tochter sitzen am Esstisch und sie füttert ihn mit Pudding, bis er ihn wieder rauswürgt. Das Töchterchen, herrlich naiv gespielt von Elisa Müller, heißt HänselundGretel, und in dem, was sie tut, erfüllt sich ihr Lebenszweck. Sie steht auf Männer mit runden Bäuchen und will, ähnlich wie die Hexe im Märchen, ihren Vater mästen.

Der Vater, dargestellt durch Nikolaus Koch, ist der heimliche Star. Er heißt Karlmarx, ist ein Anthroposoph und weicher Altachtundsechziger. Den Kindern versucht er im Stuhlkreis seine Einsicht in die Dinge der Welt näher zu bringen. Der Sohn der Familie ist promovierter Neonazi mit Namen Faustersterteil. Boris Mercelot gibt ihn als in sich zerrissenen Charakter, der im Laufrad der Geschichte gefangen scheint. Er ist, wie sein Vater Karlmarx, auch ein latenter Vatermörder.

Es fehlt noch eine Ehefrau zum vollkommenen Familienglück. Sie ist die Zielstrebigste von allen. Als sie zum ersten Mal die Bühne betritt, mit einer Kalaschnikow bewaffnet, nimmt sie einige Zuschauer aus der ersten Reihe in Geiselhaft. In der Rolle der Muttermeinhof beherrscht Meike Misia die Bühne.

Viel Konfliktpotenzial also: Der Bauch des Vaters will nicht richtig wachsen. Vater und Sohn sind sich nicht einig, ob Gut und Böse je so schwer oder leicht voneinander zu unterscheiden gewesen seien wie heute. Die Mutter, immer auf der Suche nach dem entscheidenden Schlag gegen den Imperialismus, muss sich wehren, wenn Faustersterteil

**lurch.theater | c/o Barbara Brzozka | Alleestr. 23 | 44793 Bochum
presse@lurch-theater.de | www.lurch-theater.de | Tel. 0179/9703900**



c/o Barbara Brzozka
Allestr. 23 | 44793 Bochum
presse@lurch-theater.de | www.lurch-theater.de
Tel. 0179/9703900

postuliert: "Das Schambein bestimmt das Bewusstsein", Marxismus gewürzt mit Freudschen Zutaten.

Wie zufällig kommt der Erfüllungsgehilfe daher. DerVetterausDingsda, wunderbar bäuerlich Heiko Jansen, führt konspirative Gespräche mit der Mutter, legt die hoffnungslos romantische Tochter flach und erschießt den Vater. Verdienter Applaus, für gute Schauspieler und ein Stück, in dem es manchmal ein wenig billig kalauerte. Hanns Küster